



Einfache Anfrage

Einfache Anfrage Lisa Etter-Steinlin: Jugendbeiz im Zentrum der Stadt; Beantwortung

Am 26. September 2006 reichte Lisa Etter-Steinlin die beiliegende Einfache Anfrage betreffend "Jugendbeiz im Zentrum der Stadt" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 4:

Das Konzept Jugendarbeit im Zentrum beinhaltet einen stationären Teil mit Jugendbeiz und einen mobilen Teil mit aufsuchender Jugendarbeit. Während die aufsuchende Jugendarbeit rasch umgesetzt werden konnte, erwies sich die Suche nach einem geeigneten Standort für eine Jugendbeiz als schwieriger denn erwartet. Für die aufsuchende Jugendarbeit konnte bereits zu Beginn des Jahres das notwendige Personal rekrutiert und das Team sukzessive aufgebaut werden. Nach dem Bezug geeigneter Büroräumlichkeiten am Unteren Graben 58 begannen die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter mit Quartier - Vernetzungsarbeit. Sie nahmen Kontakt auf zu Nachbarn, Quartierbewohnerinnen und -bewohnern, Gewerbetreibenden und Polizei. Immer am Freitag- und/oder Samstagabend sind die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter auf der Gasse und stehen in Kontakt und Gespräch mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Gemäss Aussagen von Quartierbewohnerinnen und -bewohnern hat die aufsuchende Jugendarbeit bereits eine Entschärfung der Situation im Mängenquartier herbeigeführt. Die Präsenz der Jugendarbeiterinnen und -arbeiter ist spürbar und nachhaltig.

Gegenüber dem guten Start der aufsuchenden Jugendarbeit zeichnete sich rasch ein aufwändiger Such- und Entscheidungsprozess für den Standort Jugendbeiz ab. Der noch anfangs des Jahres favorisierte Standort Bohl wurde nach einer genaueren Beurteilung aufgegeben. Sie scheiterten entweder an ihrer räumlichen Disposition, an den Kosten oder am Widerstand der Nachbarn. Favorisiert wurde schliesslich der Standort Talhofturnhalle. Die Turnhalle Talhof wird mit der Inbetriebnahme des Athletik Zentrums St.Gallen nicht mehr für



den Turnbetrieb benötigt und steht somit frühestens ab Dezember 2006 frei. Nebst der Zentrumsnähe und der grosszügigen Dimension der Räumlichkeiten überzeugt die Talhofturnhalle auch dadurch, dass sie in städtischem Eigentum steht und nicht unmittelbar von Wohnbauten oder Gewerbebetrieben umgeben ist. Während die künftige Betreiberin der Jugendbeiz Vorteile und Synergien im Verbund mit den Schulen sieht, befürchten die Lehrpersonen der Sekundarschule Blumenau aus dem Betrieb der Jugendbeiz negative Auswirkungen auf die Schule und lehnen den Standort ab. Auch nach verschiedenen Gesprächen blieb die Sekundarschule Blumenau bei ihrer Haltung.

In dieser Situation, wo sich Jugendarbeit und Schule gegenüber standen, wurde ein weiterer alternativer Standort am Blumenbergplatz ins Spiel gebracht und einer Beurteilung unterzogen. Dieser Standort zeigte sich als valabel, nicht aber ebenbürtig mit dem Standort Talhofturnhalle. Auf der Basis einer internen Vereinbarung zwischen Schulamt und Jugendsekretariat fällt deshalb die Direktion Schule und Sport für die Pilotphase den Standortentscheid Talhofturnhalle.

Zurzeit laufen die Vorarbeiten für die Einrichtung der Jugendbeiz in der Turnhalle. Die Einrichtung der Halle kann frühestens in der Woche fünf 2007 erfolgen. Die Sekundarschule Blumenau wird die Turnhalle bis Ende des Semesters, d.h. bis 31. Januar 2007 für Einzelturnlektionen noch benützen. Damit ist zu erwarten, dass die Eröffnung der Jugendbeiz anfangs März 2007 erfolgt.

Während der Pilotphase bleibt für den Betrieb der Jugendbeiz noch eine Dauer von knapp zwei Jahren. Die Evaluation des Projektes wird aufzeigen, ob aus dem provisorischen Standort Talhofturnhalle ein definitiver Standort wird. Nicht vorgesehen ist, die Zeit bis zur Eröffnung der Jugendbeiz mit einem Provisorium zu überbrücken. Abklärungen vor Ort, wie beispielsweise die Miete eines Olma - Restaurant - Pavillons auf dem Schulareal haben ergeben, dass die Kosten für Miete, Montage, Einrichtung und Demontage unverhältnismässig hoch wären.

Zu den Fragen 5 bis 7:

Mitte Februar 2006 fiel der Entscheid, die Talhofturnhalle als möglichen Standort für eine Jugendbeiz in die Evaluation mit einzubeziehen. Die Standortabklärungen führten zu einer Projektskizze, über welche die Lehrpersonen Mitte Mai informiert wurden. Seither erfolgten verschiedene Gespräche zwischen dem Jugendsekretariat und den Schulen Blumenau und Talhof. Dabei brachten einzelne Lehrpersonen der verschiedenen Schulen zum Ausdruck, dass der Betrieb einer Jugendbeiz für den Schulbetrieb sowohl eine Chance als auch eine Gefahr von Belastungen mit sich bringe. Ein Interesse der Schulen besteht insbesondere an Räumlichkeiten für Theater- oder Musikaufführungen. Denkbar wäre auch ein Mensabetrieb während der Mittagszeit. Bedenken wurden vor allem bezüglich der zu erwartenden Immis-



sionen geäussert. Befürchtet wird, dass mit dem Betrieb der Jugendbeiz das Schulhausareal und insbesondere die den Schulen vorgelagerten Sportplätze verschmutzt und deshalb nicht benutzbar würden.

Mit dem Standortentscheid Talhofturnhalle geht es nun darum, den Befürchtungen der Lehrpersonen mit flankierenden Massnahmen Rechnung zu tragen. Eine wichtige Massnahme ist der Einsatz einer Steuerungsgruppe unter der Leitung der Direktorin Schule und Sport, in welcher nebst Vertretungen des Jugendsekretariates auch Vertretungen der Schulen Talhof, Blumenau und Bürgli Einsitz haben. Die Lehrervertretungen können in der Steuerungsgruppe ihre Feststellungen und Anliegen zum Betrieb der Jugendbeiz direkt einbringen, und Entscheide darüber können mit den Direktbeteiligten rasch und unbürokratisch gefällt werden.

Zu Frage 7:

Jugendbeiz und Schule müssen grundsätzlich getrennt voneinander organisiert werden. Dies bedeutet nicht, dass die Schule von einer Nutzung der Räumlichkeiten ausgeschlossen ist. Im Gegenteil ist der Schule zugesichert, dass sie ausserhalb der Betriebszeiten der Jugendbeiz zur Talhofturnhalle Zugang hat. Die schulische Nutzung soll den Betrieb der Jugendbeiz nicht beeinträchtigen. Sowohl für die Ausstattung als auch den Betrieb der Halle geniesst die Nutzung als Jugendbeiz Priorität.

Zu Frage 8:

Die Mitarbeitenden des Projektes Jugendarbeit Zentrum werden bis zur Eröffnung der Jugendbeiz gut ausgelastet sein. In der Startphase ist die Beziehungs- und Vernetzungsarbeit äusserst wichtig und zeitaufwändig. Während der Wintermonate soll vor allem der Kontakt und Gedankenaustausch zwischen Anwohnerinnen und Anwohnern sowie den Gewerbetreibenden ausgebaut und intensiviert werden. Ebenfalls wird es Aufgabe der Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter sein, den Kontakt zu beliebten Restaurants, Clubs und Bars zu suchen, und dort Wege zu finden, dem Jugendschutz besondere Beachtung zu schenken. Daneben werden laufend Projekte mit Jugendlichen initiiert. So werden zwei Bereiche des Jugendsekretariates, Quartierarbeit und Jugendarbeit Zentrum während der OLMA das Projekt „City-Hall“ durchführen. Geplant ist ferner ein Projekt „StattGewalt“. Weitere Projekte zu Themen wie beispielsweise Sucht, Abfall und Mitarbeit am Angebot Midnight Sport sind vorgesehen. Ebenso wichtig ist aber die Mitarbeit von Jugendlichen in der künftigen Jugendbeiz. Es werden Jugendliche gesucht, die bereit sind, in einer Betriebsgruppe mitzuarbeiten und so den Betrieb der Jugendbeiz mit zu gewährleisten. Dafür ist mit den Jugendlichen ein Betriebskonzept zu erarbeiten, und es sind die gesamten Abläufe zu definieren und zu organisieren. Der Aufbau der Betriebsgruppe dürfte nebst der intensivierten Vernetzungsarbeit ein Schwerpunkt der Wintermonate sein.



Zu Frage 9:

Die Jugendarbeit Zentrum war seit Mai 2006 an 30 Abenden in der Innenstadt unterwegs. Während dieser Zeit hat sie viele Jugendliche angesprochen und Kontakte mit Anwohnerinnen und Anwohnern gehabt. Für den Projektteil mobile Jugendarbeit kann damit eine aussagekräftige Evaluation gemacht werden. Diese Aussage gilt gleichermassen für die stationäre Jugendarbeit. Die Jugendbeiz entspricht einem Bedürfnis, das nicht nur während der Wintermonate auftritt. Auch im Sommer wünschen sich die Jugendlichen einen Raum, in dem sie sich ungezwungen treffen können. Ohne weitere Verzögerungen kann davon ausgegangen werden, dass die verbleibende Zeit genügt, um verbindliche Aussagen zur weiteren Entwicklung der Jugendbeiz machen zu können.

Der Stadtpräsident:
Hagmann

Im Namen des Stadtrats
Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Einfache Anfrage vom 26. September 2006

